

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Trägern 1.10, im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.20, im übrigen Württemberg 1.30, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gemönl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Gläuberscheiben und Schwab. Landwirt.

Amtliches.

Bekanntmachung.

betr. eine Feldweganlage auf der Markung Walddorf. Nachdem von der st. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, durch Erlaß vom 31. März 1904 das beantragte Unternehmen einer unter Anwendung des abgeklärten Verfahrens auszuführenden Feldweganlage in den Gewanden: „Brette, Hirtensacker, Ronhardter Berg, Ronhardter Bergteile, Teich, Halbe, Gulben und Gulbach“ der Markung Walddorf unter Einbeziehung von Parzellen der angrenzenden Markung Ebbhausen auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landwirtschaft nützlich für ausföhrbar erkannt und zur Abstimmung zugelassen worden ist, wird hiermit Tagfahrt zur Abstimmung über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Volksgesamtheit am **Donnerstag den 19. Mai 1904 vormittags 10 Uhr** anberaumt.

Diesu werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter auf das Rathaus in Walddorf unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgiltig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen, und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Volksgesamtheit ausgeschlossen werden, und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet.

Bei der Abstimmungstagfahrt können vor der Abstimmung Änderungen an dem Plane vorgenommen werden, sofern durch dieselben nicht die Grenzen der Beteiligung erweitert oder nicht Grundeigentümer hereinbezogen werden, welche in der Tagfahrt nicht anwesend sind.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung event. vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erbschaftsmänner für die Volksgesamtheit aus irgend einem Grund nicht zustande käme, werden die Landwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Berechnung des Gesamtvermögens von der Zentralstelle berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldweganlage, dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen Ueberschlag über die unumgänglichen Kosten und dem Ergebnis der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Walddorf Einsicht nehmen.

Zugleich ergeht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehanen oder auf Anteilnahme an demselben innerhalb der Ausschlußfrist von zwei Wochen, von dem Tag des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Schultheisensamt Walddorf oder beim Oberamt geltend zu machen.

Nagold, den 11. April 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Das Verlangen nach einheitlichen Postwertzeichen für das ganze Reich kommt auch innerhalb Bayerns immer von neuem zum Ausdruck. So schreibt die pfälzische Handels- und Gewerbetammer zu Ludwigshafen in ihrem Jahresbericht: „Ebenso müssen wir auch dieses Jahr unsern Wunsch nach baldiger Einführung einheitlicher Postwertzeichen für das ganze Deutsche Reich wiederholen. Der heutige Zustand macht sich speziell gerade für die Pfalz, die rings von Reichspostgebiet umgeben ist und mit letzterem einen sehr lebhaften Verkehr unterhält, sehr unangenehm fühlbar. Eine Aufhebung desselben wäre um so wünschenswerter, als die ganz analogen Bedenken, die man seinerzeit in Württemberg gegen die Einführung der Reichspostmarken geltend gemacht hat, sich teils als vollständig unbegründet, teils als außer allem Verhältnis zu den Vorteilen der Einheitsmarken erweisen haben. Mühte man sich auch in Bayern Mittel und Wege finden, um auf diesem Gebiet die so dringend angezeigte Einheit herbeizuföhren!“

Die Votschafter der Ententemächte bestätigten gestern der Pforte den Empfang der Mitteilung vom 24., wonach als einzige Differenz die Zahl der fremden Offiziere verbleibt. Sie nehmen jedoch nach wie vor für General de Giorgis das Recht in Anspruch, die Zahl nach Bedürfnis zu erhöhen, da das Programm von Witzsteg die Zahl nicht beschränkt und de Giorgis selbst als Minimum 25 bezeichnet hatte. Dieser werde nun unverzüglich nach Bagdad abreisen, woselbst zunächst 25 Offiziere und die notwendigen Unteroffiziere eintreffen werden. Die erforderliche Bergsicherung ihrer Zahl wird der Pforte im geeigneten Moment mitgeteilt werden. Die Adjoints reifen zugleich mit de Giorgis ab. — Eine Mitteilung der Pforte an die Votschafter der Ententemächte besagt, daß am 17. v. M. eine bulgarische Bande bei dem Dorf Stoytscha die Grenze überschritten und einige Dörfer im Bezirk Ösmann und Kotschan, Wlajet Nestib, überfallen hat. Die Verfolgung der Bande sei eingeleitet worden. Auch eine zweite Bande überschritt die Grenze und verübte Raubereien in den Grenzgebieten. Ein Einwohner des Dorfes Belo, Bezirk Resnik, Sanbichal Serres, wurde von dem B. nedschif Alhanas aus Kastrolof ermordet, weil er den Behörden Nachrichten über die Komitatschis geliefert hatte.

Durch die Begegnung in Abbazia wird der sowohl von dem Minister Tittoni als auch vom Grafen Goluchowski seit langer Zeit gehegte und wiederholt geäußerte Wunsch, einander persönlich kennen zu lernen, der Erfüllung zugeführt. Die Begegnung ist nach Ansicht der Wiener Politik. Herr. ein so naturgemäßer Ausdruck des zwischen den beiden Staaten bestehenden Milianverhältnisses, daß es ein mögliches und zugleich erfolgloses Begehren wäre, nach bestimmten politischen Gründen, durch die sie veranlaßt sei, oder nach den kongreten Zwecken, denen sie dient, zu suchen. Diese nüchternen, aber einzig richtige Auffassung kann natürlich die unverkennbare Bedeutung und den zweifellosen Wert der Entrevue nicht verringern, welche hoffentlich die

Wiederkehr von Mißverständnissen, die sich bis vor kurzem in einem Teil der beiderseitigen Presse geltend machen konnten, verhindern wird. — Die Nordd. Allg. Ztg. äußert sich in derselben Angelegenheit wie folgt: „Angesichts der in ausländischen Blättern vielfach aufgetauchten Ausföhrungen, durch welche der Stand der italienisch-österreichisch-ungarischen Beziehungen verdunkelt werden sollte, kann es nur als erwünscht und erfreulich bezeichnet werden, daß die leitenden Minister der auswärtigen Politik von Oesterreich-Ungarn und Italien Gelegenheit nehmen, durch ihr persönliches Zusammentreffen von neuem die Festigkeit des politischen Einvernehmens zwischen beiden mit Deutschland verbündeten Mächten zu bekunden.“

Rußland ist durch den Krieg zur Einschränkung seiner Staatsausgaben genötigt. Man hat es für zweckmäßig erachtet, vorläufig für Kriegszwecke den freien Verbrauch der Staatsrenten zu verwenden, ohne zu anderen Quellen Zuflucht zu nehmen, außerdem aber durch Streichungen im Budget für 1904, besonders der Zivilresorts, die Mittel der Staatsrenten zu vergrößern. Eine besondere Konferenz unter dem Vorsitz des Grafen Solski arbeitete Vorschläge aus, welche nach Begutachtung durch den Minister vom Reichsrat geprüft und vom Kaiser bestätigt wurden. Das leitende Prinzip der Streichungen war, dieselben nur für neue Maßnahmen, welche zur Verbesserung schon bestehender geplant waren, zuzulassen, ohne den gewöhnlichen Gang des Staatslebens zu stören und die Rechte irgend jemand's hinsichtlich der Verpflichtungen der Staatskasse zu verletzen. Die Gesamtsumme der vorgenommenen Streichungen beträgt 134,377,106 Rubel; davon entfallen auf in den Vorjahren eröffneten Kredite über 18 Millionen. Der Rest von 115,498,366 Rubel entfällt auf das Budget für 1904. Am bedeutendsten gekürzt sind die Ausgaben für Bahnbauten nämlich 54 Millionen, für die Verbesserung bestehender Bahnen, für einige Arbeiten in den Kriegshäfen Wladiwostok und Port Arthur usw. Im allgemeinen wurde das Budget für 1904 um 5,3% gekürzt. Die gewöhnlichen Ausgaben wurden um 60 Millionen gegen den Budgetvoranschlag herabgesetzt, also um 3%; dabei übersteigen sie auch nach den vorgenommenen Streichungen die gleichen Posten des Budgets von 1903 noch um 26 Mill. Nach dem Prozentverhältnis werden die meisten Ersparnisse durch Streichungen an außerordentlichen Ausgaben erzielt, nämlich 26%; sie belaufen sich auf 55 Millionen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 9. April. Oberleutnant Tschow telegraphiert am 9. April: **Abteilung Glafenapp** im Vormarsch von Owiolokoreta hatte am 2. April ein **schweres, aber siegreiches Gefecht bei Okaharni**. Der Gegner zog in nordöstlicher Richtung ab. Glafenapp ist am 3. April auf Dijknara marschiert und beabsichtigt, den Feldzug anzugreifen. Bei letzterem wurden **92 Tote gezählt. Diesseits sind der Reserveleutnant Röhr u. 31 Mann tot; Leutnant Hilbebrand und 15 Mann sind verwundet.**

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

86) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie vergessen, daß ich nicht um's Gold, sondern um die Jagd auf lebendes Wild hierhergekommen bin. Erst das Raubtier, dann das Edelwild. Ob ich also nicht bald in's Innere von Moska gehen muß, ist vielleicht eine Frage von heut' auf morgen oder auch von wenigen Tagen. Na, schauen Sie mich nur nicht so entsetzt an, Mr. Hansen, Sie hatten ja doch im Grunde den Plan, allein hierher zu gehen.“

„Ja, Mr. Fowler, ich war ein solcher Tor, was soll ich hier ohne Sie anfangen?“

„Ich sehe schon, daß ich auch noch für Sie als Goldgräber oder -Wäscher einspringen muß,“ erwiderte der Detektiv, humoristisch lächelnd.

„Bruder Adlerauge,“ wandte er sich an diesen, der auf die Unterhaltung nicht geachtet zu haben schien. „Du hälst hier wohl ein wenig Wache.“

Der Kanadier neigte das Haupt, worauf der Detektiv seinen Begleiter nach dem Hintergrund des kleinen Zeltes winkte.

„Nun röhren Sie sich, old boy,“ sagte er, „ich muß Sie verwandeln, Sie dürfen sich nicht als Mr. Hansen, weiland Freund und Landsmann des Mr. Reiter, oder wie

er sich hier zu nennen beliebt, öffentlich zeigen. Wer Sie hier bei der Landung schon gesehen hat, ist Nebensache, es kümmert sich kein Mensch um den andern, höchstens mit dem Gedanken, daß der neue Aufwandler ihm die Ausbeute verringern wird. Heben Sie Ihren Kopf aus, Revolver und Kragen ab, das ist Lurus und in Klondyke überflüssig, so, nun streifen Sie dieses blaue Minenhemd über, by Jove, ich mache einen echten Yankee aus Ihnen, und das im Handumdrehen, Mr. Hansen!“

Dieser ließ alles schweigend über sich ergehen, weil er die Umwandlung in eine fremde Person als eine beruhigende Notwendigkeit erkannte, fühlte er sich doch nur dann vor seinem Feinde sicher, der ihn sonst zweifellos entdeckt haben würde.

„Ihr Voksbart muß herunter,“ sagte Fowler, eine Schere aus einem Etui ziehend; „er ist viel zu groß für Ihre kleine Figur, und dazu von rötlicher Farbe, weg damit!“

Bedor Rother dagegen protestieren konnte, knirschte die Schere, der rotblonde Barbschnitt wurde geopfert, worauf der Detektiv mit sabelhafter Schnelligkeit ein Rasierzeug hervorzuberte, Seife schlug und das Messer handhabte. Nun schloß er ihm eine braune Perrücke auf den Kopf, färbte ihm die Augenbrauen und umgab ihm das runde Gesicht mit einem jener Bärte, die, von einem Ohr zum andern laufend, dem Antlitz einen dumm-phlegmatischen Ausdruck geben, ihm aber durchaus nicht zur Verschönerung gereichen.

„So,“ sagte der findige Detektiv vergnügt, nun beschauen Sie sich erst einmal, ich wette, daß Sie sich selber nicht wieder erkennen.“

Neugierig warf Rother einen Blick in den ihm vorgehaltenen kleinen Spiegel und stieß einen Ausruf des Erstaunens aus.

„Gott soll mich in Gnaden bewahren, Mr. Fowler!“ rief er fast entsetzt, „was haben Sie denn eigentlich aus mir gemacht? — Ich erkenne mein Gesicht nicht und hab', so wahr ich lebe, ein Grausen vor Ihnen und auch vor mir selber.“

„All right, dann bin ich mit meiner Arbeit zufrieden, old boy! Sie heißen von nun an hier in Klondyke John Baker aus San Fransisko, und ich bin der Schiffer Sam White. Vergessen Sie's nicht, — wie heißen Sie?“

„Will mir lieber meinen Namen John Baker notieren,“ — meinte Rother, ein kleines Buch hervorzulehnen, „auch den Ihrigen, Mr. Sam White.“

„Sehr gut, all right,“ sagte Fowler, beifällig nickend. „Aber von Mister ist keine Rede mehr, old boy, die Höflichkeit hört hier mit der Rücksichtnahme auf. Ihr selbst schlechtweg John Baker und zu mir sagt Ihr beispielsweise: „Sagt mal, Sam White, wo habt Ihr den mächtigen Klumpen Gold gefunden?“

Rother lachte belustigt auf.

„Dann laß mit unsern Pfannen, vielleicht haben wir beide das Glück, den mächtigen Klumpen Gold zu finden, weil wir den alten Menschen aus- und einen neuen ange-



Berlin, 11. April. Gouverneur Lentwein meldet aus Oshandja unter dem heutigen Tage: „Ich habe am 9. April mit der vereinigten Hauptabteilung Oberst Dürr und der Besatzung Major v. Ghorff die Hauptmacht des Feindes, etwa 3000 Gewehr, bei Onganja (östlich von Oshandja) angegriffen. Die Hereros standen in starker reckschüssiger Ordnung, Frontstellung nach Nordwesten. Zuerst wurde der feindliche linke Flügel umfaßt und zurückgeworfen, dann der Angriff gegen die Mitte und den rechten Flügel angeführt. Zwei energische Gegenstöße des letzteren gegen unsere linken Flügel wurde abgewiesen. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde nach achtstündigem Gefecht die feindliche Stellung durchbrochen. Der Gegner ist nach allen Seiten mit seinen Hauptkräften, anscheinend in nordwestlicher und östlicher Richtung, zurückgegangen. Die Verluste: Tot: Oberleutnant v. Ghorff, Leutnant v. Giffa und 2 Reiter; schwer verwundet: Leutnant v. Rosenfeld und 5 Reiter; leicht verwundet 5 Reiter. Die Verluste des Feindes sind noch nicht festgestellt, aber dank guter Artilleriewirkung schwer. Von der Hauptabteilung Major v. Ghorff meldet: — Gouverneur Lentwein meldet ferner die genaue Verlustliste des obigen Gefechts. (Die Hauptabteilung unter Oberst Dürr zählte 30 Offiziere und 612 Mann, die Besatzung unter Major v. Ghorff 7 Offiziere und 250 Mann jezt mit 8, diese mit 4 Geschützen.)

Berlin, 9. April. In diesem Kolonialkrieg rechnet man mit einem nahe bevorstehenden größeren Schlag des südwestschwarischen Expeditionskorps gegen die Hereros. Die Hauptabteilung unter Oberst Dürr, die wie gestern gemeldet wurde, nach Oshandja abgerückt ist, zählt 30 Offiziere 612 Mann, 8 Geschütze und 6 Maschinengewehre. Der Frontangriff dieser Hauptabteilung wird durch einen Rückenangriff der Kolonne Giffa, die weiter östlich in den Oshandbergen steht und 9 Offiziere, 497 Mann, 4 Geschütze und 2 Maschinengewehre zählt, unterstützt werden. Major Lentwein dürfte jetzt bereits über mehr als tausend Reiter verfügen, also im Stande sein, eine energische Verfolgung des Feindes aufzunehmen.

Die Schandwirtschaft der Händler im Hereroland beleuchtet groß ein Bericht des Majors Lentwein vom 2. Januar 1899, den die Nationalzeitg. veröffentlicht. In dem Bericht heißt es: „Es werden Schulden eingeklagt, die bereits zehn bis fünfzehn Jahre zurückdatieren. Da es ganz unmöglich ist, deren Richtigkeit zu kontrollieren, während die Eingeborenen zwar auch Gesandte nicht mehr wissen, aber ehlich genug sind, nicht in Abrede zu stellen, daß sie in der fraglichen Zeit mit dem betreffenden Händler überhaupt Geschäfte gemacht hätten. Um nur ein Beispiel zu erwähnen, so wurde das jetzige Stationshaus in Bethanien seinerzeit seitens des dortigen Kapitäns einem englischen Händler für 6000 M zum Verkauf angeboten. Sofort hatte der letztere zur Deckung des Kaufpreises eine alte Schuld von gleicher Höhe zur Hand. Als dann die Regierung den Kaufpreis für zu niedrig erklärte und denselben auf 20,000 M festsetzte, präferierte der Händler eine weitere alte Schuldenforderung von 14,000 M.“ Die Nationalzeitung fügt diesem Bericht hinzu: „Anmerkung für die Herren Sozialdemokraten: Der Händler war in diesem Fall ein englischer Händler.“

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

London, 8. April. Die Central News melden aus Tokio: Nach offizieller japanischer Angabe sind bei den verschiedenen Angriffen auf Port Arthur 14 Japaner getötet und neun an ihren Wunden gestorben, während 91 mehr oder weniger schwer verwundet sind. Von den Verwundeten sind vierzig wiederhergestellt.

London, 11. April. Aus Tschifu wird gemeldet, daß die Japaner, welche den Jalu überschritten, ein Vorpostenlager östlich von Tschingtau gegenüber von Honghampho besetzten und daß ein großes Treffen 60 Kilometer nord-

jogen haben. Was meint Ihr, Sam White, das würde dem Kaiser imponieren und uns sein Vertrauen gewinnen.“ Fowler sah ihn überrascht an.

„Der Gehantel ist nicht schlecht,“ meinte er nachdenklich. „Wollen denn! Abend seiner Höhle einen Besuch machen. Besser ist wohl, Ihr geht mit Adlerange allein hin, damit Ihr Euch erst überzeugt, dann brauchen wir nicht alle Schänken zu durchsuchen.“

„Ihr seid doch Eurer Sache gewiß, nämlich, daß er mich in dieser Mücke nicht erkennen wird?“ fragte Roher ängstlich.

„Daher, wenn Ihr Euch selber fremd vorkommt? — Schrandt Eure Stimme etwas tiefer, Mann, recht tiefer wie sie klingen, noch einen echten Einklebe. Na, laßt einmal hören, Ihr seid doch kein Mensch, der an Wasser gewöhnt ist.“

Roher lachte spöttisch auf und zwar klang das Lachen ganz fremd und heiser.

„All right,“ belobte ihn Fowler, „das war echt, es würde selbst Adlerange in Verwirrung setzen.“

In der Tat hatte sich der Indianer langsam umgewandt und einen forschenden Blick umhergeworfen.

„Na, Bruder Rothant, wer lachte da eben?“ fügte der Detektiv mit einem listigen Blick fragend hinzu.

Adlerange nickte ernsthaft, worauf ein Anflug von Häßeln das rot bronzierte Angesicht überzog.

„Mein weißer Bruder hat den zahmen Hund in ein Kaninchen umgewandelt.“

Mücke von Kallenste mit einer Niederlage der Japaner endete.

London, 11. April. Central News veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, worin mitgeteilt wird, daß das Geschwader des Admirals Makaroff eine Anzahl japanischer Transportschiffe, die sich nach Tschinampho begaben, beschlagnahmt habe.

London, 11. April. Gleiche Blätter veröffentlichten Telegramme aus Tschifu von gestern, wonach 17 Panzerschiffe u. Kreuzer, 12 Torpedoboote u. 20 andere Schiffe der Japaner auf dem Wege nach Port Arthur pausiert seien.

London, 11. April. Aus Wei-hei-mei liegt die unabhängige Meldung vor von einem gestern mißglückten weiteren Seeangriff der Japaner auf Port Arthur.

Daily Express meldet aus Tientsin: Gerüchteleise verläutet, daß ein Schloß stattgefunden habe u. z. am Jalufluß. Zwei Eisenbahnzüge mit russischen Verwundeten sollen in Mudden eingetroffen sein, um weiter nach Charkin befördert zu werden.

Rintschwang, 11. April. Berichte über die rege Tätigkeit der Japaner in Korea und über die Ankunft japanischer Transportschiffe auf dem Jalufluß halten die hiesige Garnison zur Wachsamkeit an gegen einen möglichen japanischen Angriff. Als gestern Abend an der Mündung des Jaluflusses ankommenden Schiffen Lichtsignale gegeben wurden, um die Hofsicherheit anzudeuten, gab die Forts, die die Signale misshörten, 24 Schüsse auf Torpedoboote und ein nach anwärts bestimmtes Kaufschiff ab. Das Feuer beunruhigte die Einwohner der Stadt, da diese glaubten, die Japaner griffen Rintschwang an. Auch unter den Soldaten entstand Aufregung, sodaß 2 chinesische Patrouillen, die über den Fluß setzen wollten, von Schützen erschossen wurden.

Tschifu, 11. April. Ein chinesischer Dampfer kehrte wieder von Rintschwang zurück und berichtete, daß seine Leuchtensignale unbeachtet geblieben seien. Zwei englische Schiffe seien in derselben Lage gewesen. Für den Handel sei Rintschwang also tatsächlich abgeschlossen.

Cherbourg, 11. April. Das russische, unter dem Kommando des Admirals Birninsk stehende Geschwader, welches am 8. April hier vor Anker ging, dampfte gestern nach der Ostsee ab.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. Altensteig, 11. April. Das Gasthaus z. Hirsch hier ging gestern durch Kauf um die Summe von 20,400 M vom Besitzer Hartmann, an seinen Sohn Karl Hartmann über.

r. Altensteig, 11. April. Vergangene Woche wurde durch den hiesigen Landjäger ein lediger Burck, welcher hier im Dienst stand und bei Bäcker und Wirt Seeger hier nächsterhand in dessen Wirtschaft einbrach, und baselbst Geld, Schwere und Zigarren stahl, verhaftet. Das gestohlene Geld wurde beinahe noch vollständig bei dem Burcken vorgefunden.

r. Altensteig, 11. April. Ein ca. 25 Jahre alter Bauernbube von Hainbromm, welcher erst seit einigen Wochen bei einem hiesigen Kaufmann angestellt war, schwindelte seinem Prinzipal vor, zu einer Hochzeit nach Guxthal zu müssen. Diese Gelegenheit benutzte derselbe und kassierte bei dortigen Kunden Geschäftsausstände von über 300 M ein, indem er vorgab, hiezu beauftragt zu sein. Mittels Fahrwerks begab er sich nach Wülbach und ist selbter verschwunden. Ein Steckbrief wurde bereits gegen ihn erlassen.

Stuttgart, 11. April. Der Bezirksverein Württemberg des Deutschen Fleischerverbandes hat im Herbst vorigen Jahres unter seinen Mitgliedern eine Umfrage über die Wirkungen des Fleischbeschaugesetzes veranstaltet. Als Ergebnis dieser Umfrage wurde festgestellt, daß das Fleischbeschaugesetz für den Metzgermeister große Belästigungen

„Nastan, Adlerange, der Bergleisch hinkt, sag' mir erst, wer hier soeben gelacht hat?“

Die Rothant deutete mit der Pfeilspitze auf Roher, der finstler deinschaute.

„Er ist ein Fremder geworden, Dein Bruder,“ sagte Adlerange hinzu.

„Da habt Ihr's John Baker,“ rief der Detektiv triumphierend, „Eure leibliche Mutter würde Euch in dieser Mücke nicht erkennen.“

„Ja, ich bin mir selber ein Fremder geworden,“ brummte Roher, „wenn ich nur erst meine Taschen mit Gold gefüllt habe, dann hält mich hier keiner mehr zurück und wenn man mich zum König von Klondike machen wollte.“

15.

Die Nacht war herabgesunken und bedeckte mit ihrem schwarzen Schleier die Stätten, welche noch vor wenigen Monaten einer Wüstenwelt gleichen, nur von den Säulen der Natur nach jenen Schätzen, die sie ihnen in freigelegter Weise dardot, durchzogen, jenen Schätzen, die stürzende Flüsse und das wertvolle Bild ihnen lieferte für sich und die Familie.

Missionäre sorgten für die stille Kultur, welche die gemäßigten Eingeborenen langsam aber sicher in den Kreis zieht, den das Christentum um den Erdball gespannt hat durch das Gebot der Menschenliebe, die den Kern seines Inhalts bildet und den Sieg des Guten auf Erden verbürgt.

(Fortsetzung folgt.)

gebracht hat. Der Vorstand des württ. Bezirksvereins hat deshalb an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, der die Ergebnisse der Umfrage beigelegt wurden. Die Beschwerden erstreckten sich in der Hauptsache auf die zu große Anzahl von Stempelabdrücken, auf die Gebührenerhebung usw. Der Schluß der Eingabe geht dahin: „Wir bitten daher auf Grund der vorliegenden Beschwerden das Ministerium des Innern, die ministerielle Verordnung dahin ändern zu wollen, daß 1. die Behinderung der Metzger in ihrem Geschäftsbetrieb dadurch abgestellt werde, daß in jedem Orte neben dem Fleischbeschauer ein Stellvertreter desselben aufgestellt wird, von denen einer stets ortsanwesend sein muß, 2. daß die Zahl der Stempel bedeutend herabgesetzt wird, 4 Stempel beim Großvieh und 2 bei Kleinvieh würden vollständig genügen, 3. daß die Kosten der Fleischbeschau vollständig auf die Allgemeinheit, den Staat und die Gemeinden übernommen werden, und 4. daß die Fleischbeschauer darauf hingewiesen werden, daß sie bei der Beschau durchaus nicht über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen und sich in ihrem Dienst und Betragen so verhalten, daß den Metzgern jede über den Rahmen des Gesetzes hinausgehende Belästigung erspart bleibt.“

r. Stuttgart, 11. April. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde dieser Tage im Abort eines hiesigen Hotels gefunden. Eine jugendliche Frauenperson hat das Kind, wie von der Polizei festgestellt ist, in dem betreffenden Hotel geboren. Ob Kindsmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

r. Ehlingen, 9. April. Während Aprilsohn kaum man seit heute antreffen. Während sonst der allgemeine Stand der Vegetation gegenüber früheren Jahren bedeutend zurück ist, haben namentlich die Frühfrüchte derart Fortschritte gemacht, daß sie bald zur Blüte kommen können, falls gütige Witterung eintritt.

Böblingen, 9. April. Das Genossenschaftswesen macht in unserem Oberamtsbezirk immer mehr Fortschritte. Neben den 5 Darlehenskassenvereinen, die einen Jahresumsatz von 50 bis 17,000 M aufweisen und sich namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen großer Beliebtheit erfreuen, bestehen in 9 Orten sogenannte Pfennigparzellen mit einer jährlichen Einlage von über 7000 M. Außerdem besteht in Sindelfingen eine Privatparzelle, die voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres in städtische Verwaltung übergeht. Für die Zwecke der Gewerbetreibenden dienen die hiesige Gewerbebank und die Handwerkerbank Sindelfingen mit einem Jahresumsatz von je ca. 4 Millionen.

r. Oberndorf, 11. April. Die bürgerlichen Kollegien haben am Sonntag die Anlage von Trottoirs in den Hauptstraßen der Stadt beschlossen. Dieselben sollen bald in Angriff genommen werden.

r. Waldsee, 12. April. Während eines unbewachten Augenblickes erkrankte gestern nachmittag das 2 Jahre alte Kind des Schreiners Anton Kupp von Halbgau, Hef. Oberamt, in der Gällengrube des Nachbarn.

r. Ellwangen, 11. April. In Goldshöhe wurde gestern Abend einer Frau, welche aus dem Zuge aussteigen wollte, als sich derselbe bereits in Bewegung befand, der Fuß total abgefahren.

r. Ulm, 11. April. Sonntag früh 1 1/2 Uhr erkrankte nach kurzem Wortwechsel in der Bierstube zur Stadt Aalen der Tagelöhner Joh. Gäßlein aus Neresheim den Anstreicher Jos. Scharf aus Steinbach in Bayern.

r. Ulm, 11. April. In der Herdruckerstraße kam es gestern Nacht zwischen einer Militärpatrouille und bayerischen Krümlerinnen zu einer Schlägerei, bei der letztere blutet zogen und die erst unter Zuhilfenahme von 3 Schutzleuten beendet werden konnte.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Das nächste deutsche Turnfest findet nach einem Beschluß des in diesen Tagen in Berlin beratenden deutschen Turntages in der alten Kaiserstadt Frankfurt a. M. im Jahre 1908 statt.

Pforzheim, 11. April. Am letzten Samstag verschied im nahen Brühligen der praktische Arzt, Dr. Ferdinand Muser nach schwerem Leiden. Dr. Muser, ein Bruder, des Landtagsabgeordneten Oskar Muser, praktizierte seit etwa 13 Jahren in Brühligen, wo er sich großen Ansehens erfreute und längere Zeit auch der Gemeindevertretung angehörte.

r. Freiburg i. B., 12. April. Der ehemalige Präsident des Orange-Freikantons Steyn weiß gegenwärtig zur Erholung in unsrem Schwarzwald. Der Barenfreund Herr Dr. Berns im Gärtental hat ihm sein reizendes Landhäuschen im Bohrental zur Verfügung gestellt.

Crinitzhan, 7. April. Der Ausbruch der Crinitzhaner Teufelskammer verursachte nach der Meldung der Zeitg. 1,840,956 M Kosten, uneingerechnet die Lohnsätze der Arbeiter und die Verluste der Fabrikanten!

Hamburg, 7. April. Seit Ostern gelangt in der hiesigen reformierten Kirche bei der Abendmahlsfeier der Einzelkelch zur Anwendung. Ueber 300 Kelche sind angeschafft worden, sodaß jeder Teilnehmer an der Feier einen besonderen Kelch erhält. Jeder Kelch dient bei der Abendmahlsfeier nur einmal. Es wird besonders hervorgehoben, daß die Neuerung in keiner Weise als sündend oder unwürdig empfunden wurde.

Ausland.

Paris, 9. April. Königin Isabella von Spanien ist heute vormittag 5 1/2 Uhr hier gestorben. Im Jahre 1830 geboren, wurde sie schon mit 3 Jahren Königin und mit 13 Jahren für majestätisch erklärt. Die Revolution des Jahres 1868 machte ihrer Regierung ein Ende, und es ist bekannt, wie die weiteren Ereignisse in Spanien

infolge der Hohenzollern-Krise von 1870 ihr Sohn Thron bestieg.

Der Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

Die Kaiserin Königin Isabella, die den Generalfeldmarschall in der Regierung leitete, telegraphisch dahin, dem Kaiser die Krone zu übergeben.

infolge der Thronkandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern schließlich den Anlaß zum deutsch-französischen Krieg von 1870/71 gegeben haben. Nachdem im Jahr 1874 ihr Sohn Alfons, der Vater des jetzigen Königs auf den Thron berufen worden war, durfte auch Isabella wieder zurückkehren; sie lebte seitdem abwechselnd in Spanien und Paris.

Der am Totenbett der Königin Isabella anwesende Schwiegersohn der Königin, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, übermittelte die Nachricht von dem Hinscheiden der Königin sogleich telegraphisch an König Alfons nach Barcelona. Dieser beschied den Ministerpräsidenten Maura und den General Canaris zu sich und setzte sie von seiner Absicht in Kenntnis, sich nach Paris zu begeben, um der Beisetzung beizuwohnen. Maura trat darauf, wie der Temps mittelt, mit den in Paris zurückgebliebenen Ministern in telegraphische Verbindungen und verständigte sich mit ihnen dahin, dem König von seinem Vorhaben abzuraten.

Venedig, 8. April. Minister Tittoni begab sich heute nachmittag an Bord des Kreuzers Dogali nach Kabaia.

Wien, 9. April. Das offizielle Fremdenblatt bespricht die Zusammenkunft des österreichischen Ministers des Aeußeren Goluchowski und des italienischen Ministers Tittoni und konstatiert mit Befriedigung, daß alle Versuche der unantwortlichen Faktoren, die italienische Regierung im Sinne der Ableitung von der bisherigen Politik zu beeinflussen, gescheitert seien. Dies sei umso erfreulicher, als Oesterreich-Lungarn wünscht, mit Italien nicht nur durch den Buchstaben des Vertrages, sondern auch durch das Einverständnis der Völker verbunden zu sein, das auf der Erkenntnis der Gemeinsamkeit der Interessen des Friedens beruht.

Eine besondere Veranlassung für die Zusammenkunft liegt nicht vor, insofern die Balkanfrage keinen Grund dafür geboten. Wenn es gelänge, Reformen durchzuführen, sei dem Lande die Ruhe gesichert und bleibe der status quo gewahrt. Oesterreich-Lungarn und Italien wüßten, daß sie sich gegenseitig auf ihre Uneigennützigkeit bezahl. Albaniens verlassen könnten. Der Besuch Tittonis sei ein höchst erfreuliches Zeichen des freundlichen Verhältnisses beider Mächte. Das Blatt schließt: Die Treue für das Friedensbündnis brauche durch andere Beziehungen nicht erschüttert zu werden. Als neue Bekräftigung dieser Treue begrüße es herzlich die Ministerbegegnung, wie es die Monarchenbegegnung in Neapel begrüßt habe.

Mailand, 9. April. Eine große russische Gesellschaft hat nach einer Nachricht aus Genoa den Dampfer Hohenzollern des Norddeutschen Lloyd gekauft. Der Dampfer unterbricht seine Fahrt in Neapel, um dann der russischen Gesellschaft übergeben zu werden.

Kopenhagen, 9. April. Der deutsche Kronprinz besuchte mit dem Prinzen Christian von Dänemark heute das Schloß Rosenborg. Gegen Abend verabschiedete sich der Kronprinz im Palais überaus herzlich vom König von Dänemark, dem britischen Königspaar und der königlichen Familie. Zum Bahnhof geleiteten den Kronprinzen der Kronprinz von Dänemark, die Prinzen Karl und Harald von Dänemark, Prinz Karl von Schweden und Norwegen und Prinz Albert von Glücksburg. Ferner hatten sich die deutsche Gesandtschaft und die dem Kronprinzen attachierten Herren auf dem Bahnhof eingefunden. Die Abfahrt erfolgte um 7.25 Uhr.

Petersburg, 10. April. Wie Rußij aus Paris aus autorisierter Quelle zu melden weiß, besitzt die russische Regierung unabweisliche Beweise für die Vertragstreue Lombets und des französischen Ministeriums. Sie steht den Verhandlungen zwischen Frankreich und England durchaus

wohlwollend gegenüber, weil deren erfolgreicher Abschluß Frankreichs Position stärke und Rußland demzufolge in diesem Momente, wie beim Friedensschlusse mit Japan, von der französischen Freundschaft einen größeren Nutzen erwarten dürfte.

Rom, 6. April. Das französische Geschwader, welches am 27. ds. in Neapel eintrifft, um den Präsidenten Lombet abzuholen, besteht aus 6 Schlagschiffen der 1. Kl., 4 erstklassigen Kreuzern, einem geschützten Kreuzer 2. Kl., 2 geschützten Kreuzern 3. Kl. u. 6 Torpedojägern. Der Präsident schiffte sich auf dem Panzer Marselle in Neapel ein, von wo das Geschwader nach Genoa abgeht.

London, 9. April. Das englisch-französische Kolonial-Abkommen ist gestern hier unterzeichnet worden.

Der Kölner Zeitung wird aus Madrid berichtet: Die Meldung von der Unterzeichnung des englisch-französischen Vertrages wirkte äußerst niederschlagend. Der Herald spricht von einem Ausbruch Spaniens und sagt, die in Aussicht gestellte Prüfung der spanischen Interessen sei nur eine Verzögerung der bitteren Wille. Der Diario Universal hält den Vertrag für gleichbedeutend mit der endgültigen Ausscheidung Spaniens aus Marokko, der Eindruck sei trostlos. Das Volk werde dafür die Regierung verantwortlich machen, die von kleinlichem Parteigerichte beschlagwehrt sei; das Blatt sieht in dem Vertrag einen weiteren Schritt in der unglücklichen Liquidation, die sich mit Spanien vollziehe. Der Imperialist bezeichnet den Vertrag als ein geschichtliches Ereignis ersten Ranges; er hält den bestehenden Zustand für tatsächlich durchbrochen, eine neue Ära beginne für Marokko. Der Liberal beklagt, daß seinerzeit der rechte Augenblick verpaßt worden sei, um die zivilisatorischen Aufgaben in Marokko zu erfüllen; er schlägt vor, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und Genta und Melilla in Handelsplätze und Freihäfen zu verwandeln, um so Frankreich Wettbewerb zu machen und wenigstens die Früchte friedlicher Eroberung mitzugewinnen.

London, 9. April. Das Guthaben der russischen Regierung bei auswärtigen Banken beträgt, wie der Brüsseler Korrespondent des Daily Telegraph erfährt, nach Zahlung des Aprilcoupons und nach Erlegung des Kaufpreises für die Schiffe, die russische Agenten in Deutschland gekauft haben, noch 500 Millionen Franks.

Kingston (Jamaika), 10. April. Hier ist eine Verschwörung gegen den Präsidenten von Haiti, Nord, entdeckt worden. Die Verschwörer beabsichtigen, in Haiti eine Revolution hervorzurufen. Sie setzen ihre Vorbereitungen zur Entsendung einer Expedition fort. Präsident Nord ist vor den gegen ihn gerichteten Plänen gewarnt worden.

Die Engländer in Tibet. Die Times meldet aus Kolaso (Tibet) vom 7. April: Eine 50 Mann starke Abteilung britischer Infanterie unter Major Peterson fand das Dorf Samonda von 200 Tibetern besetzt, welche 3 Offiziere und Soldaten zum Herankommen einluden u. dann aus 120 Meter Entfernung eine schlecht gestellte Salve auf sie abfeuerten. Dieser Vorfall zeigt, daß die Tibetaner dem Vordringen der Engländer auf Gwangse Widerstand leisten wollen und auf diplomatische Vorschläge nicht hören. Das Eigentum des tibetischen Generals, dem es nicht gelang, der englischen Expedition Halt zu gebieten, ist konfisziert worden. Von Gwangse kommen tibetische Verstärkungen an. Ein Zusammenstoß wird erwartet.

Bermischtes.

Soldatenbrief eines Russen. Ein russisches Provinzialblatt veröffentlicht nachstehenden Brief, den ein Soldat aus Siamoja an seine junge Frau geschickt hat. „Wir

stehen hier,“ schrieb er, „in Siamoja, 80 Kilometer von den Japanern. Tag und Nacht erwarten wir in voller Ausrüstung den Feind. Wir erwarten ihn als wie einen Gott und werden ihn wie den Teufel helmschiden. Meinnetwegen beunruhige dich nicht. Entweder bleibt mein Kopf im Gebüsch oder kehre ich zurück mit kreuzgeschmückter Brust. Schreibe der Mutter von mir. Sende deine Photographie. Schreibe nach Port Arthur. Von dort wird mir der Brief zugesandt. Zum Schreiben fehlt es an Zeit. Dem Himmel sei Dank, daß ich für diese Zeiten Zeit finde. Bleibe mir immer treu. Ich bitte dich nochmals, worum ich dich schon gebeten. Das Leben ist uns nicht teuer. Doch vergeblich mich nicht und bleib mir treu.“ Das im Briefe erwähnte russische Sprichwort: „Entweder bleibt mein Kopf im Gebüsch, oder ich kehre zurück mit kreuzgeschmückter Brust“ erinnert an das klassische „Mit dem Schilde oder auf dem Schilde“.

Wie vertreibt man Krähen? Häufig kann man von Mitteln lesen, die zur Verhinderung des Anfliebens der Krähen dienen sollen. Ununterbrochenes Schreien zur Brutzeit, sodas die Jungen aus Mangel an Wärme umkommen, da die Eltern das Nest nicht aufzusuchen wagen, scheint am meisten empfohlen zu werden. Dymann kann man diese Vertilgungsmittel schwerlich nennen, und da mindestens stundenlang geschossen werden muß, so kann sie auch nicht billig sein. Es gibt aber ein sehr einfaches und kostloses, dabei humanes Verfahren, nämlich das Anhängen von Strohbüscheln an den von Krähen bewohnten Bäumen. So sondersbar es klingt, die Raben wandern dann scheinigst aus.

Friedenvereinsgesellschaft. Wie bereits bekannt, wurde kürzlich gelegentlich des Feldhaus'schen Vortrags in Regold eine Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft gegründet. Anmeldungen hiezu wird bis auf weiteres Herr Stadtpfarrer Lenz entgegennehmen. Der Zweck ist die Verberkung der Idee einer friedlichen Verhandlung unter den Völkern. Bei einem Jahresbeitrag von mindestens 1. M werden die fast allmonatlich zweimal erscheinenden „Friedensblätter“ gratis geliefert. Von gen. Herrn kann auch das berühmte Buch „Die Waffen nieder“ von Baronin u. Suttner, eleg. gebd. für nur 1. M für Mitglieder und 2. M für Nichtmitglieder bezogen werden. (Der Ladenpreis ist 8. M.)

Visiten-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emit Jaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Jaiser.



wird mit Vorteil für alle Zwecke verwendet. Für die Hauswäsche und alle häuslichen Reinigungsarbeiten bestens geeignet ist das bekannte gefällige Doppelstück im Karton zu 25 Pf. Weil ausgiebig — sparjam!

Für die Körperpflege ist das kleine Oktogonstück zu 10 Pf handlich und gefällig, leicht schäumend, macht die Haut samtmetweich. Zum Händewaschen, Rasieren u. zum Bad wunderbar.

Das große Oktogonstück — Achteckformat — (zwei Stücke im Karton zu 35 Pf), ein mächtiges und sehr beliebtes Stück für die große Wäsche, sehr vorteilhaft in der Verwendung und in der Handhabung.

Der vielen Nachahrunge wegen achte man ganz besonders auf die gefehlich geschützte Aufmachung und bestche darauf, die Seife in Originalpackungen zu erhalten.

Sunlight Seife

Converts mit Aufdruck ein- und mehrfarbig

Liefert in bester Ausführung und zu billigen Preisen die Buchdruckerei d. Bl.

Mädchengesuch. Suche für sofort oder 1. Mal ein einfaches ehrliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zur Mithilfe in Wirtschaft und Haushalt, bei guter Behandlung. Zu erfragen bei Regieremeister Klump.

Für sofort wird ein jüngeres, kräftiges

Mädchen in die Spülküche bei gutem Lohn gesucht. **Handelschule Calw.** Trauorbriefe fertigt G. W. Jaiser.

Erfringen. Ein kräftiger

Junge, der das Wagnerhandwerk erlernen will, kann eintrreten bei **Jakob Federmann, Wagnermeister.**

N. Forkant Pfalzgrafenweiler.

Bengholz-Verkauf.

Samstag 23. April 1904 10^{1/2} Uhr im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Kbt. 2 Hardtader, 3 Spänplag, 7 Reutplagberg, 17 hint. Bergwies, 19 Ebene, 21 Bergwinkel, 33 vord. u. 34 hint. Füllswies, 37 Schießweg, 40 unt. Rabbudel, 43 Waldwiesweg, 45 ob. Buchwies, 48 vord. Schimpferbrunnen, 57 Doländerweg, 60 unt. Birkwies, 62 Ralberbrunnenwies, 63 Reutplag, 78 hint. Leichweg, 82 ob. und 91 unt. Rabbroun, 85 Dessenleich, 89 vord. Kohlplatte, 98 Eichelhalde, 100 Sägbühl, 103 vord., 104 mittl. u. 105 hint. Brunnenberg, 114 Dachban, 120 Saunweg, 122 Jgelsbergerweg, 126 Eichenleich, 129 Fichtenhütte, 133 Eichenleib, 134 Eichenrain, 137 unt. und 142 ob. Steinerleich, 141 Finschhütte, 146 hint. Hütenschlag, 161 unt. u. 173 ob. Salblesbudel, 162 unt. Salblesleib, 170 Schnadloch, 163 unt. u. 175 ob. Sulz, 189 unt. Herrschaftsweg, 201 Kernenholz u. 203 unt. Birkenbusch: **Rm. Laubholz:** 3 buch. Scheller, 116 Anbrun. **Radelholz:** 58 Roller 2 m lang, 93 beagl. 1 m lang, 324 Brühl, 1000 Abfall (worunter ca. 330 Km. Papierholz.)

Altsteig Stadt.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 16. April d. J. nachmitt. 2 Uhr auf hies. Rathaus aus Stadtwald **Birken** Nrt. 2, 3, 5, 6, 9, 11, 15, 16, 17, 20, 29, 1 Km. eich. Anbruch, 7 " buch, 7 " taun. Scheller (Schindelholz), 118 " " Brühl (darunter Papierholz), 290 " " Anbruch. **Den 11. April 1904.**

Stadtschulth.-Amt: Weller.

Nagold. **Suche sofort 1500 Mk.** aufzunehmen gegen gute Sicherheit. Näheres durch die Exped. d. Bl.

16 ar 28 qm Acker am Steinberg, sowie **9 ar 76 qm Acker** im obern Regental verkauft billig! **Elektrizitätswerk Nagold.**

Nagold. **Speise- u. Saatkartoffeln** hat zu verkaufen **Gottlieb Schauon.**

Nagold. **Wasserglas** zum Eiereinmachen mit Anweisung empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Herzenswunsch **Stedenpferd-Pillenmilchseife** von Bergmann & Co., Nadeben mit echter Schymarle: Stedenpferd a St. 50 s bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissner.**

Anmeldung zur Mädchenschule.

Die Anmeldung zur Mädchenmittelschule (V. Schuljahr) findet am **Donnerstag den 14. April** vormittags **11 Uhr** im Schullokal statt.

Die **Neuaufnahme** in die Mädchenschule (I. Schuljahr) ist am **Montag den 25. April** vormittags **10 Uhr**. Körperlich oder geistig schwächliche glückliche Kinder sollten mit dem Schuleintritt noch ein Jahr zuwarten. Geldgeschenke werden vom Lehrer nicht angenommen werden.

K. ev. Ortschulinspektorat: Stadtpfarrer Dr. Faut.

Stadtgemeinde Nagold.

Die Bürger-Preis-Verlosung

wird am **Freitag den 15. April** auf hiesigem Rathaus von nachmittags **1 Uhr** ab in alphabetischer Reihenfolge stattfinden.

Gemeinderat.

Oberschwandorf-Mindersbach.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 14. April 1904

in das Gasth. z. **Rose** in Oberschwandorf freundlichst einzuladen.

Jakob Schmidt, Schneider, Tochter des **Margarete Ohngemach,** Sohn des **Christian Schmidt,** Tochter des **gem. Knuddeier** **Michael Ohngemach,** in **Oberschwandorf.** **Schmiedmstr. in Mindersbach.** **Abgang 11^{1/2} Uhr.**

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Erlaube mir mein Lager in

reingehaltenen

Rot- u. Weissweinen

verschiedener Jahrgänge, darunter alte abgelagerte Rotweine in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Jakob Harr, Küfer.

Nagold.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebs legt Unterzeichneter dem Verkauf aus (gegen baar):

1 Pferd, schwarzbraun Wallach, gut im Zug und vorzüglicher **Päufer, 1 Einspanner-Chaise, 1 Leiterwagen,** eine **Futterschneidmaschine etc.**

Carl Schaal z. Waldhorn.

Nagold.

Empfehle zur Saat **garantiert saidofreien ewigen und dreiblättrigen**

Kleesamen

zum billigsten Preis **Gottlieb Schwarz,** Herrenbergerstr.

Gültstein.

Gips.

Meiner wertigen Kundschaft zur Nachricht, daß ich auch heuer den **Dünger-gips zu 10 s pro 20 Liter** abgebe.

Joh. Dietterle, Sägmühle.

Landwirtsch. Bezirks-Verein Nagold.

Haupt-Versammlung

am Sonntag den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Ebhausen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Dr. Wacker von Leonberg über „das neue Einkommensteuergesetz und die landwirtschaftliche Buchführung“.
2. Besprechung über die Abhaltung eines ev. zweier Klasse über landwirtschaftliche Buchführung.
3. Beschlußfassung über die Vornahme einer Eder- und Muttterschweineprämierung im Jahr 1904.

Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Nagold, den 8. April 1904.

Der Vereinsvorstand: Ritter, Oberamtmann.

Gewerbeverein Nagold.

An die Lehrmeister!

Lehrlinge, welche aus irgend einem Grund vor Ablauf der Lehrzeit austreten oder entlassen werden, sind bei der Handwerkskammer Reutlingen abzumelden. Unterlassung wird diese durch Strafen ahnden.

Der Vorstand.

Riffstätt.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag d. 16. April d. J. kommen im Riffstätt Gemeindewald Hinterer Brand zum Verkauf: 48 Fstn. Eichen von 20 bis 70 cm Durchmesser, worunter viele sehr schöne

Bau- und Wagnerleichen, 7 Km. Kieferholz, 15 Fstn. Glattbuchen, Hagenbuchen und Birken, 100 eichene Wagnerstangen, worunter sehr schöne. **Zusammenkunft vormittags 10 Uhr** an der Sulzer Straße.

Waldmeisteramt: Junger.

Dr. Baumann, Nagold

fertigt elektrische Licht-, medizinische und elektrische-Bäder, Wasserbehandlungen u. Kneippkuren gegen Gliederweh, Nerven- u. Frauen-Leiden.

Göppingen.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter sehr fein Wohnhaus samt Scheuer, Remise u. Schmiedwerkstätte und größeren Hofraum aus freier Hand dem Verkauf aus. Etwaige Liebhaber können sich mit demselben ins Benehmen setzen. **Mich. Müller, Schmiedmstr.**

Nagold.

Borrätig: **Was jeder Hausfrau zu wissen nützlich ist!**

Das Gesinderecht

und alle auf die Dienstboten bezüglichen Gesetze in gedrängter, übersichtlicher Zusammenfassung. Von **Schultheiß Schneider.**

Preis 25 Pfg.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Marine-Kunde

eine Darstellung des Wissenswertes auf dem Gebiete des Seewesens von **Kapltan zur See a. D. Foss.** Mit 517 Illustrationen, Karten und Plänen 627 Seiten. **Preis geb. 10 Mk.**

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei **Andreas Broß, Zimmermstr. Calw.**

Nagold.

Mädchengesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen, im Alter von 16-17 Jahren, das alle häusliche Arbeit versteht und Liebe zu Kindern hat wird per 1. Mai nach Reutlingen gesucht.

Näheres Auskunft erteilt **Frau Müller Kausler.**

Ein jüngeres rechtshaffenes

Mädchen

findet gute Stellung bei **Frau Karl Fuchs, Ebingen.**

78. Jah.

Erste Montag, 2. Donnerstag und Samstag. Preis viertel hier 1.-M., wohn 1.10.4. und 10 km 1.20.4. im Märztember Monatsabonn nach Werb.

№ 72

Den Ort wird bringen blatt des Württembergischen Erlasse tenberg verri auf dem Geb werden.

Auch da der Alters dieses Aufs Ortsbehörden Das Ab Preis beßel Nag o

gehen mit n und der die trage zu, die über die er unter Wiede 1. Mai d Nag o

Seine R geruch, die er freundenhat d dem Titel eine

Heber

wird in einer nebenhand zug Es ist die unal bessere Schiff gemäß zugew Jahren Berlin f kleinen Schiff jehen vermos Wasserweg a zuführen, da bedlich höher für die Staats dem Bedürfn in die Wege eine bessere k konnte auf k schränkt wer Stettin Kauf weidig find. Die G

U

86)

„Gold! wie ein elektr wähltend die Indegriff jeme Menschheit rü Nacht, Ruh Zweifelh fiognomien, w daran legen, der Strenen Jungen, sah während die ihre Beuten hier nicht, weil und das Buch unterstützte sie gesichert.

Aber vor die sich allaben Nacht hinein gesichert, und vertranen un In einer

